

Bericht	Geschäftsbereich	Umwelt und Grünflächen
	Ressort / Stadtbetrieb	Ressort 106 - Umweltschutz
	Bearbeiter/in Telefon (0202) Fax (0202) E-Mail	Anga Zehnpfennig 563 6967 563 8049 anga.zehnpfennig@stadt.wuppertal.de
	Datum:	27.04.2007
	Drucks.-Nr.:	VO/0397/07 öffentlich
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
15.05.2007	Ausschuss für Umwelt	Entgegennahme o. B.
Beraubung von Elektro-Altgeräten - ein Sachstandsbericht		

Grund der Vorlage

Information über die Wegnahme und teilweise Demontage von zur Abfuhr bereit gestellter Elektro-Altgeräte

Beschlussvorschlag

Der Sachstandsbericht der Verwaltung wird entgegen genommen.

Einverständnisse

Nicht erforderlich

Unterschrift

Bayer

Begründung

Elektro-Altgeräte werden in Wuppertal seit fast 2 Jahrzehnten separat gesammelt; seit dem 24. März 2006 besteht im Rahmen des Elektro- und Elektronikgerätegesetzes (ElektroG) für die letzten Nutzer die Pflicht, die Geräte auch tatsächlich einer getrennten Sammlung und somit der Verwertung zuzuführen. In Wuppertal gibt es verschiedene Rückgabemöglichkeiten:

- Abholung von Großgeräten im Rahmen der turnusmäßigen Sperrmüll-Straßensammlung durch ein zweites Fahrzeug. Die Geräte müssen erkennbar neben den Sperrmüll gestellt werden. Mitgenommen werden Weiße (Haushaltsgeräte), Braune (Geräte der Unterhaltungsindustrie) und Graue Ware (Geräte aus der Büro- und Informationstechnologie),
- Abgabe an den derzeit 4 Recyclinghöfen (Groß- und Kleingeräte)
- Abgabe von Kleingeräten bei bestimmten Einzelhändlern
- Abgabe an der Übergabestelle Essener Straße (Groß- und Kleingeräte). (Die Übergabestelle ist die zentrale Sammelstelle für alle in Wuppertal separat erfassten Elektrogeräte zur Übergabe an die Verwerter.)

War noch vor einigen Jahren Wuppertal bei der Anzahl der separat gesammelten Weißen Ware zumindest in NRW absoluter Spitzenreiter, so muss festgestellt werden, dass der Rückgang mittlerweile dramatische Ausmaße angenommen hat – was sicher nicht nur auf veränderte Konsumgewohnheiten zurück zu führen ist, sondern auch auf die gestiegenen Schrottpreise: Viele Geräte werden mittlerweile von den Letztbesitzern an Schrotthändler verkauft. Wurden in 2000 der Stadt noch 28.650 Großgeräte zur Verwertung übergeben, so lag die Menge in 2006 bei 9.478 Stück (2005 lag die Zahl sogar nur bei 8.829). Innerhalb von sieben Jahren ist also ein Rückgang von ca. zwei Dritteln zu verzeichnen!

Die Beraubung der Elektrogeräte ist allerdings kein Wuppertal-spezifisches Problem, sie findet bundesweit statt und hat bereits dazu geführt, dass infolge der Wertstoffentnahme Kommunen bei der Übergabe von defekten Geräten an die jeweiligen Verwerter Probleme bekommen haben.

Hinzu kommt, dass nicht, wie noch vor einigen Jahren, nur einzelne der zur Abfuhr bereit gestellten Elektrogeräte unvollständig, sondern dass immer mehr der noch verbliebenen Geräte nicht mehr intakt sind; so werden z. B. Kupferkabel abgeschnitten und Platinen ausgebaut. Es handelt sich hier also um Diebstahl, wobei die Frage gestellt werden muss, wer hier eigentlich tatsächlich bestohlen wird: Verantwortlich für die Rücknahme und Verwertung von Geräten, die elektrische bzw. elektronische Bauteile enthalten, sind nach dem ElektroG die Hersteller – sie tragen die Kosten für das Recycling und sie erzielen die Erlöse für die gewonnenen Wertstoffe. Die öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger, die für die Einsammlung und den Transport bis zu einer Übergabestelle zuständig sind, haben jedoch das Recht zur sog. Eigenvermarktung, sie oder die von Ihnen beauftragten Dritten können das Recycling übernehmen.

Die Stadt Wuppertal hat diese Aufgabe der GESA gGmbH übertragen, die ja jahrelange Erfahrung mit der Aufarbeitung von Elektroschrott hat und nun auf eigene Rechnung und auf eigene Kosten arbeitet. Dieses gemeinnützige Unternehmen wird somit geschädigt, da auch z. B. Geräte, denen wichtige Bestandteile fehlen, nur bedingt zu einer weiteren Verwendung aufgearbeitet werden können.

Das gravierendste Problem der Beraubung ist aber, dass Kompressoren aus Kühlgeräten ausgebaut werden – entweder zum Verkauf nach Afrika und zur weiteren Nutzung dort oder zur Weitergabe an Altmetallhändler – und dass dabei die extrem klimaschädlichen FCKW-haltigen Kühlmittel sowie Kompressorenöle austreten. Dies ist ein erhebliches Vergehen gegen die Umwelt, das mit allem Nachdruck verfolgt und geahndet werden muss.

Deshalb wurden seit etlichen Monaten intensive Kontrollen durch den KOD, die Untere Abfallwirtschaftsbehörde und die AWG (z. T. mit beauftragtem Detektivbüro) durchgeführt. Trotz allen Aufwands konnte nicht verhindert werden, dass teilweise bis zu 80 % der Kühlgeräte ohne Kompressor an der Übergabestelle angeliefert werden. Da es nur eine Sache von wenigen Minuten ist, die Kompressoren auszubauen, müssten die Überwacher regelmäßig zum richtigen Zeitpunkt am richtigen Ort sein, um die Diebe in flagranti zu erwischen, was eine kostenintensive und somit nicht darstellbare Personalaufstockung erforderlich machen würde.